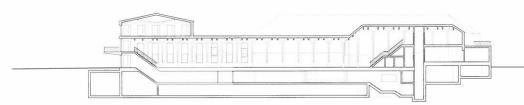
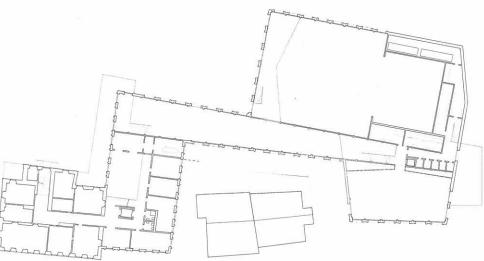


Südwestfassade und Ansicht Wangserstrasse



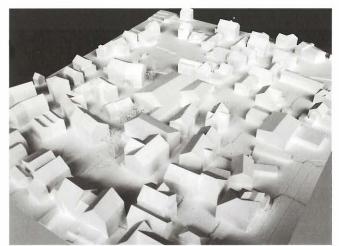
Schnitt durch das Foyer des Kulturzentrums



1. Obergeschoss Rathaus und Kulturzentrum



Erdgeschoss mit Umgebung



Modell



4. Rang · «Cuvée»

Architektur: Mundo Architekten, Zürich

Mitarbeit: Stefan Oeschger, Mark Sturzenegger, Michael Metzger Landschaft: planikum, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung,

Visualisierungen: Flaeck, Zürich

Das Projekt besteht aus einem zusammenhängenden, in mehrere Teile gegliederten Gebäude, das das gesamte Raumprogramm aufnimmt. Mit der Zurückversetzung der Eingangsfassade von der Strasse entsteht ein angemessener Vorbereich des neuen öffentlichen Gebäudes, der den Dorfplatz nicht konkurrenziert. Dort befinden sich die Zugänge zu Saal, Rathaus und Tiefgarage. Die längliche Volumetrie wird aus einem zentralen Erschliessungsteil, an den beidseitig die verschiedenen Gebäudeteile andocken, gebildet. Mit Ausnahme der gut proportionierten Dorfplatzerweiterung entstehen so durch die Setzung des langen Gebäudes gassenartige Aussenräume, die für die gewünschten Aussenraumaktivitäten nicht geeignet sind. Trotz der Gliederung des grossen Volumens wirkt die Dimension für Mels fremd. Die sich in die Tiefe der Parzelle entwickelte Volumetrie teilt das Grundstück in Längsrichtung und verunmöglicht die Durchlässigkeit für Fussgänger. Innenräumlich ist das Gemeinde- und Kulturzentrum klar gegliedert. Der Hauptzugang und die Anordnung der Räume sind übersichtlich gestaltet. Im Erdgeschoss befinden sich die Eingangshalle mit Büros für das Rathaus, das Foyer mit Saal und Office sowie ein Nebenzugang und Vereinsräume, die sich folgerichtig zur Wangserstrasse orientieren. Die einheitliche Gestaltung der Aussenhülle, grob verputzte Fassaden, Sockel und Fenster mit Gewänden in behandeltem Beton folgen dem Konzept des zusammenhängenden Baus.

Die Verfasser zeigen mit dem Projekt eine räumlich und betrieblich wertvolle Lösung. Die Präzision, mit der das Projekt auf allen Ebenen gestaltet ist, ist positiv zu werten. Doch wegen der Massstäblichkeit der Volumetrie und der fehlenden Aussenraumqualitäten überzeugt der ortsbauliche Vorschlag nicht. Aus dem Jurybericht



Kulturzentrum und Rathauserweiterung sind zusammengebaut.